

11. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 100 (99),1-3.4-5 (Kv: vgl. 3c)

Kv Wir sind das Volk des HERRN,
die Herde seiner Weide. – **Kv**

- 1** Jauchzt dem HERRN, alle Lande! /
- 2** Dient dem HERRN mit Freude! *
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
- 3** Erkennt: Der HERR allein ist Gott. /
Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide. – (**Kv**)

- 4** Kommt mit Dank durch seine Tore, /
mit Lobgesang in seine Höfe! *
Dankt ihm, preist seinen Namen!
- 5** Denn der HERR ist gut, /
ewig währt seine Huld *
und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist geprägt von Dankbarkeit, ihn durchzieht eine freudige Stimmung. Diese Stimmung sollte durch eine gut gelaunte, beschwingte Vortragsweise zum Ausdruck gebracht werden.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers greift die Mitte des Psalms, V. 3c und damit den theologischen Höhepunkt des Psalms auf. Er findet sich nicht im Gotteslob. Stattdessen wird GL 56,1 vorgeschlagen, was inhaltlich passend ist: Die Aussage „Wir sind das Volk Gottes“ bleibt bestehen und wird hier ergänzt um den Aspekt der Gnade.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ein Psalm. Zum Dankopfer.

ANTWORTPSALMEN

- 1 Jauchzt dem HERRN, alle Lande! /
- 2 Dient dem HERRN mit Freude! *
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
- 3 Erkennt: Der HERR allein ist Gott. /
Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide.

- 4 Kommt mit Dank durch seine Tore, /
mit Lobgesang in seine Höfe! *
Dankt ihm, preist seinen Namen!
- 5 Denn der HERR ist gut, /
ewig währt seine Huld *
und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Mit Ps 93-99 gehen Ps 100 JHWH-Königs-Psalmen voran, als deren Abschluss und Höhepunkt Ps 100 verstanden werden kann. Thematisch geht es in den Psalmen 93-100 um die Welt als Königreich Gottes und um Israel und die Völker in dieser Welt. Es fällt auf, dass die Völker im Verlauf dieser Psalmen immer weiter ins Zentrum, in die Nähe Israels rücken. Dies erreicht in Ps 100 einen Höhepunkt: Hier werden Aussagen aus den vorangehenden Psalmen aufgegriffen und nicht mehr nur auf Israel, sondern auch auf die Völker bezogen. Besonders bemerkenswert ist dabei die Mitte des Psalms, V. 3: Die Bundesformel, die sonst gerade die Sonderstellung Israels ausdrückt, wird hier schöpfungstheologisch begründet und auf die Völker ausgeweitet. Wichtig dabei ist die Erkenntnis der Völker: Sie müssen ihre Zugehörigkeit zum einzigen Gott, JHWH, ihrem Schöpfer erkennen. Wenn sie dies erkennen, können sie in Gemeinschaft mit Israel Lob- und Danklieder singen.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Bis auf V. 1a mit der Information, dass es sich um einen Psalm zum Dankopfer handelt, wird der Psalm unverändert übernommen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die Themen „Volk“ und „Bund“ spielen auch in der ersten Lesung (Ex 19,2-6a) eine wichtige Rolle. Gott hat Israel, sein Volk, aus Ägypten befreit und sich ihm zugewandt. Die Antwort Israels auf diese Zuwendung Gottes ist das Hören auf die Weisungen Gottes. So wird es zum auserwählten Volk, das in ganz besonderer Nähe zu seinem Gott steht und von ihm berufen ist. Damit wird Israel als heiliges Volk unter den anderen Völkern hervorgehoben.

Auch das Evangelium bezieht sich auf das Volk Israel: Jesus beruft die 12, bevollmächtigt sie und sendet sie „zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“. Die Heilungen und die Zuwendung zu den Notleidenden sind Ausdruck der bereits angebrochenen, aber noch nicht vollendeten Herrschaft Gottes. Damit findet sich hier ein weiterer Anknüpfungspunkt zum Psalm: Die Königsherrschaft JHWHs.

Der Bund, den Gott mit seinem Volk am Sinai schließt, und die Königsherrschaft JHWHs werden in Ps 100 auf besondere Weise ausgeweitet auf alle Völker: Nicht mehr nur Israel,

ANTWORTPSALMEN

sondern alle Völker sollen JHWH als ihren Gott erkennen und gemeinsam mit Israel in den Vorhöfen des Tempels Gottesdienst feiern.

Dieser Aspekt der Universalisierung verknüpft die zweite Lesung (Röm 5,6-11) mit dem Psalm: Das Evangelium soll sowohl jüdischen als auch nichtjüdischen Menschen verkündet werden. Alle Menschen, die glauben – auch und vor allem die Sünder – können durch die Gnade Gottes gerettet werden. Hier wird außerdem sehr deutlich die als negativ charakterisierte Zeit vor Christi Leiden und Sterben der positiven Zeit, die geprägt ist durch die Hoffnung auf Erlösung, gegenübergestellt – damit deutet sich auch hier die Erwartung der kommenden Königsherrschaft Gottes an.

c. Theologischer Gehalt

Der Psalm verknüpft die drei Lesungen miteinander. Der Bund Gottes mit seinem Volk Israel, um den es in der ersten Lesung geht, wird keinesfalls ersetzt, sondern bleibt bestehen und wird ausgeweitet auf alle Völker. Wichtig dabei ist, dass diese Völker JHWH als ihren Gott erkennen. Die zweite Lesung betont ebenfalls die Bedeutung des Glaubens an Gott: Es spielt keine Rolle, ob jüdisch oder nichtjüdisch – entscheidend ist der Glaube an und das Vertrauen auf Gott. Die Hoffnung auf die kommende Königsherrschaft Gottes, die sich aus diesem Glauben ergibt, hilft, Zeiten der Not zu bestehen. Das kommt auch im Evangelium zum Ausdruck: Durch die Zuwendung Jesu und der 12 zu den Kranken und Leidenden wird das bereits angebrochene Reich Gottes auf Erden erfahrbar.

Durch die Universalisierung der Königsherrschaft Gottes auf alle Menschen kann der Psalm im Kontext der Lesungen dazu anregen, dieses bereits angebrochene, aber noch nicht vollendete Reich Gottes auf Erden sichtbar und spürbar zu machen – in Gemeinschaft mit allen Menschen, egal, zu welcher Religion sie gehören.

Mag. theol. Lara Mayer